

Umwelt- und Klimaschutz-Agenda Marktgemeinde Hinterbrühl

November 2019/V1d
PETER PIKISCH

1. Ausgangslage und Zielsetzung

Der Klimawandel betrifft uns alle. Die Marktgemeinde Hinterbrühl nimmt ihre diesbezügliche Verantwortung seit Jahrzehnten wahr und will dennoch ihr Engagement noch verstärken und ihre Vorbildfunktion bezüglich Natur-/Umwelt- und Klimaschutz weiterentwickeln. In diesem Zusammenhang setzen wir hohe Erwartungen an das neu gewählte Europäische Parlament sowie die neue Europäische Kommission, um wirksame Maßnahmen für einen weltweiten Klima- und Umweltschutz durchzusetzen.

2. Zusammenwirken mit dem Land Niederösterreich

Niederösterreich nimmt eine Vorreiter- und Vorbildfunktion ein, wenn es um Klima- und Umweltschutz geht. Als erstes Bundesland hat NÖ bereits im Jahr 2007 den Klimaschutz in der Landesverfassung verankert. In den letzten 6 Jahren kam es zu keiner einzigen Überschreitung der Feinstaubgrenzwerte. 100 Prozent des Strombedarfs werden aus erneuerbaren Energien erzeugt – europaweit liegt dieser Anteil bei rund 33 Prozent. Und: Bereits ein Drittel der Landesfläche ist Naturschutzgebiet.

Für die Zukunft wurde ein ambitionierter Klima- und Energiefahrplan für Niederösterreich beschlossen. Die Eckpunkte: Der Treibhausgasausstoß soll bis 2030 erneut um 36 Prozent gesenkt werden, die Stromerzeugung durch Photovoltaik soll verzehnfacht, die Stromerzeugung durch Windkraft durch Modernisierungen verdoppelt werden. In diesem Zusammenhang sollen zu den bestehenden 40.000 Green-Jobs 10.000 zusätzliche Arbeitsplätze entstehen.

Niederösterreichs Städte und Gemeinden erfüllen eine wichtige Funktion und Vorbildfunktion, wenn es um Klima- und Umweltschutz sowie die Umsetzung des Niederösterreichischen Klima- und Energiefahrplanes geht. Zum Beispiel sind rund 560 Gemeinden Teil der NÖ Umweltverbände, über 350 Gemeinden Teil des Klimabündnis-Netzwerkes, über 330 von Natur im Garten und über 210 sind ENERGIE-Vorbild Gemeinden.

3. Bisher erreichtes bezüglich Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen der Marktgemeinde Hinterbrühl

Die Marktgemeinde Hinterbrühl hat in den letzten Jahren bereits verstärkt und vorbildlich Akzente zum Klimaschutz gesetzt, die hier überblicksmäßig zusammengefasst sind:

Die Marktgemeinde Hinterbrühl ist seit Jahren eine:

- Fair Trade Gemeinde
- Klimabündnisgemeinde
- Natur im Garten Gemeinde
- Gemeinde21 (in Planung und Vorbereitung)
- Radland Gemeinde

Die Ziele und Arbeitsweisen sind auf den jeweiligen Homepages nachzulesen:

- www.fairtrade.at
- www.klimabuendnis.at
- www.naturimgarten.at

Die Aktivitäten im Rahmen unserer Gemeinde hier kurz zusammengefasst:

Workshops in den Schulen

- Produkte bei den Nahversorgern
- Veranstaltungen (z.B.: Klimac clown)
- Pestizidfreie Pflege der öffentlichen Grünflächen
- und vieles mehr

Energie- und Umwelt-Vorbild-Gemeinde

- Das Umwelt-Gemeinde-Service wird von der Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ getragen und vom Klimabündnis Niederösterreich sowie der NÖ.Regional.GmbH als Partner unterstützt.
- Die Marktgemeinde Hinterbrühl wurde in den Jahren 2017 und 2018 als Umwelt-Vorbild-Gemeinde ausgezeichnet.
- Die vielfältigen Maßnahmen werden im Umweltbericht das Umweltgemeinderates Peter Durec periodisch dem Gemeinderat berichtet.

Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung:

- Regelmäßige Besuche der GVA-Mitarbeiter bezüglich Mülltrennung in den Schulen und im SOS-Kinderdorf
- Veranstaltungen und Workshops im Rahmen der oben erwähnten Initiativen (Fair Trade, Klimabündnis, Natur im Garten) im Rahmen der Hinterbrühler Schulen
- Energiechecker Volksschule - Energiedetektive suchen nach „Energieverschwendung“
- Aktion „Wär doch schad‘ durm“ (mehrfach verwendbar und kompostierbare Behälter)
- Teilnahme an der Europäischen Mobilitätswoche
 - Genussradeltour im September
 - Aktion blühende Straßen (Beethovenstraße wird bemalt)
- Naturpark Volksschule: Kooperation mit dem Naturpark Sparbach (Kindergerechte Workshops)
- Jährliche Bachreinigung aller Schulen der Hinterbrühl
- Veranstaltungen und Bürgerversammlungen im Rahmen der Initiative Gemeinde21 (in Planung und Vorbereitung)

Sanfte Mobilität

- Unterstützung der Kinder bei der Erlangung des Fahrradführerscheins
- Mödlingbach Radweg
- Beschilderung der Radroute zum Naturbach Sparbach
- Permanente Bemühung einer Route nach Gaaden
- Scooter-Abstellplatz in der Volksschule
- Auszeichnung Hinterbrühl als Bezirksmeister eMobilität (Neuzulassungen)

Energie:

- Energieausweise für alle öffentliche Gebäude
- Prüfung und Verbesserung der Gebäude auf Energieeffizienz
- Neue Gebäude werden mit erneuerbarer Energie versorgt
- Umsetzung Verkehrskonzept (Geschwindigkeitsreduktion, Begegnungszone, Belebung Ortskern)

Grünraumbewirtschaftung:

- Baumkataster
- Beratender Förster
- Ersatz von Bäumen (Beratung durch „Natur im Garten“)
- Begrünung von Naturräumen mit autochthonen Samenmaterial
- Diversifizierungsmaßnahmen (Prämierung von Grünflächen durch „Natur im Garten“)
- Bestandsaufnahme unserer Grünraumqualität und Verbesserungsvorschläge durch Experten „Natur im Garten“
- Ödland-Widmung für „altes Bad“
- Naturlehrpfad im „alten Bad“
- Wiesenmahd nach Prinzipien der Maximierung der Biodiversität

Naturnahe Freizeitgestaltung/Sportanlagen:

- Calisthenic-Park beim ASV
- Römerwand-Sportplatz
- Klettergarten „roter Ofen“
- Leichtathletikanlage Kiental
- Mountainbike-Anningerzugang Kiental

Umweltgemeinderat und Schulungen:

- NÖ-Auszeichnung zum Top-UGR
- Ausbildung zum „kommunalen Energie- und Umwelt-Manager“
- Ausbildung der Gemeindemitarbeiter bez. Mülltrennung und Problemstoffbehandlung

Raumplanung:

- Restriktive Bebauungsbestimmungen (z.B.: 3 WE)
- 50%-Versiegelungsverbot
- Keine Umwidmungen von Grünland in Bauland seit Jahrzehnten

Zentrales Ziel der Marktgemeinde Hinterbrühl war und ist es, ihre Verantwortung entsprechend gut wahrzunehmen und Vorbildfunktion im Bereich Klima- und Umweltschutz zu haben und diese auch immer weiter zu entwickeln. Größtmöglichen Erfolg erreichen wir insgesamt nur dann, wenn wir auf Gemeindeebene und unter engagierter Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger, so viele kleine Maßnahmen wie möglich setzen.

4. Beschluss des Gemeinderats der Marktgemeinde Hinterbrühl

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Hinterbrühl fasst den Grundsatzbeschluss zur
Weiterentwicklung der

Umwelt- und Klimaschutz-Agenda der Marktgemeinde Hinterbrühl

1. Bei bestehenden und zukünftigen Vorhabensplanungen wird der Aspekt des Klima- und Umweltschutzes berücksichtigt.
2. Der Pflege – mit der Zielsetzung von naturnahen und ökologisch sinnvollen Maßnahmen – des öffentlichen Raumes insbesondere von bestehenden öffentlichen Grünräumen und Grünflächen sowie dem Erhalt des Baumbestandes wird besondere Aufmerksamkeit zu teil. Bei Neupflanzungen von Bäumen ist die Klimaveränderung zu berücksichtigen. Im Rahmen unserer gemeindeeigenen Bauvorhaben (öffentliche Flächen) soll möglichst naturnah vorgegangen werden.
3. Auf den Erhalt von offenen, nichtversiegelten Flächen wird geachtet.
4. Die Marktgemeinde Hinterbrühl tritt dem e5-Programm (www.e5-gemeinden.at) bei. Diese Programme sollen die Energie- und Klimaschutzpolitik in der Gemeinde weiterentwickeln, Energie und damit Kosten sparen und erneuerbare Energieträger forcieren.
5. Die Gemeinde prüft den Umstieg von gemeindeeigenen fossilen Heizsystemen auf erneuerbare Energieträger im Rahmen entsprechender Bau-/Renovierungsarbeiten.
6. Die Gemeinde unterstützt Bestrebungen e-Car-Sharing Projekte und e-Fahrdienste umzusetzen, um nachhaltige Mobilitätslösungen anzubieten.
7. Die Gemeinde prüft den Ankauf weiterer e-Autos und Geräte für den kommunalen Dienst.
8. Verzicht auf Einwegplastik bei gemeindeeigenen Veranstaltungen und Teilnahme bei der Initiative „Sauberhafte Feste“ der NÖ Umweltverbände.

9. Bei Veranstaltungen der Gemeinde sollen nach Möglichkeit regionale Produkte verwendet werden.
10. Die gemeindeeigenen Kommunikationskanäle werden regelmäßig genutzt, um die BürgerInnen über Entwicklungen im Klimaschutzbereich zu informieren, dies, um das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger der Marktgemeinde Hinterbrühl für die Bedeutung des Umwelt- und Klimaschutzes zu fördern resp. die Möglichkeiten jedes einzelnen diesbezüglich aufzuzeigen.
11. Bei Beschaffungen durch die Gemeinde wird verstärkter Fokus auf die Regionalität der Leistungserbringung und der geforderten Energie-Effizienz-Kriterien gelegt.
12. Die innerörtlichen Radverbindungen sollen gefördert und verstärkt ausgebaut werden.
13. Förderung von Maßnahmen zum Umstieg von Ölheizungen oder Feststoffbrennkesseln auf moderne Heizungsverfahren (diese Förderung erfolgt dann, wenn die Maßnahme durch einen anderen Fördergeber (Bund und/oder Land) geprüft und bewilligt wurde).
Beispiel: projektbezogene einmalige Förderung additiv zu anderen Förderungen von € 1.000 pro Haushalt (Gesamtbudget € 10.000/Jahr).
14. Nähere Beschäftigung mit Fotovoltaik; bei nachgewiesener Sinnhaftigkeit ggf. Errichtung von Fotovoltaik-Anlagen.
15. Bildung einer „Klimaschutz-Rücklage“ im Budget, um spontan allfällige Möglichkeiten wahrnehmen zu können.
16. Konzeption und Überlegungen zur Etablierung eines „Gemeinde-Klimaschutz-Tages“.
17. Überprüfung der rechtlichen Möglichkeiten bezüglich Raumordnung, insbesondere Bebauungsbestimmungen, hinsichtlich klimarelevanter Maßnahmen (z.B.: Dämmungsmaßnahmen, Materialwahl zur Vermeidung von Versiegelung, etc.).